

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen

Band: 17 (1941)

Nachruf: Georg Meyer : 1863-1941

Autor: Kummer, G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEORG MEYER

1863—1941.

Am 25. August 1941 starb nach längerem Leiden im Kantonsspital Herr Georg Meyer, alt Oberlehrer der Emmersbergsschule Schaffhausen. Eine stattliche, stramme Gestalt, eine tatkräftige und reich begabte Persönlichkeit ist mit ihm dahin gegangen. Sein Leben war reich gesegnet mit Glück — aber auch mit schwerem Leide. Georg Meyer wurde am 14. November 1863 in seiner Heimatgemeinde Schleitheim geboren. Nachdem er die guten Schulen seines Dorfes durchlaufen hatte, bildete er sich im württembergischen Privatseminar in Reutlingen als Lehrer aus. Zwei andere Schleitheimer und Klassengenossen, Hans Stamm und Heinrich Walter, waren mit ihm ins Schwabenland gezogen, da Württemberg im Rufe stand, tüchtige Lehrkräfte heranzubilden. Alle 3 waren in Reutlingen Schüler von Eduard Haug, der dann im gleichen Jahre, als diese ihre Studien abgeschlossen hatten, auch nach Schaffhausen zog, da er einen Ruf als Lehrer für Deutsch und Philosophie ans Gymnasium erhalten hatte. Der spätere Biograph des Dichters Arnold Ott und Rektor der Schaffhauser Kantonsschule hat seinen ersten Schaffhauser Schülern bis an sein Ende seine Hochschätzung bewahrt und diese ihrem Lehrer.

Nachdem Georg Meyer zunächst an der Akademie Lausanne 1 Jahr lang studiert und in einem Institut bei Murten gewirkt hatte, kam er nach Konstantinopel, wo er an einem Lyceum vor allem Griechen und Armenier in Französisch unterrichtete. Wie leuchtete sein Auge, als er später von den Wundern der türkischen Hauptstadt erzählte! Wegen politischer Unruhen zog er wieder in die Heimat zurück, war dann zuerst Lehrer in Begglingen, hernach in Thayngen. Im Jahre 1893 kam er an die Steigsschule Schaffhausen. Bald schien es, als ginge der tüchtige Lehrer der Schule verloren, denn Stadtpräsident Dr. Spahn vertraute dem schneidigen jungen Manne das Amt eines städtischen

Polizeisekretärs an. Von 1897 bis 1904 hat Georg Meyer zur großen Zufriedenheit der städtischen Behörden dieses etwas dornenvolle Amt versehen. Doch er hatte Heimweh nach dem Lehrerberuf und kehrte nach 7 Jahren wieder an die Steigschule zurück. Um jene Zeit amteten an den städtischen Elementarschulen nicht weniger als 7 tüchtige Schleitheimer. An der Emmersbergschule: M. Wanner-Müller, Hans Wanner-Schachenmann und Christian Wanner, an der Mädchenelementarschule: J. G. Wanner, Hans Stamm-Keller und Heinrich Walter, und an der Steigschule unser Georg Meyer. Nachdem die beiden Leiter der Knabenschule auf dem Emmersberg, Wanner-Müller und Wanner-Schachenmann, einander rasch im Tode nachgefolgt waren, wurde Meyer 1909 Vorsteher dieser Schule. Er war ein sehr tüchtiger Schulmann, anregend und gründlich, streng und gerecht. Mit besonderer Liebe pflegte er den Zeichen- und Gesangunterricht, denn er besaß eine ausgesprochene künstlerische Begabung. Als vorzüglicher Cellist, Sänger und Sprecher wirkte er bei öffentlichen Darbietungen mit. Seine große Liebe aber galt der Malerei. Immer und immer wieder reiste er nach München, um in der Pinakothek die Werke großer Meister zu studieren. Seine Begabung im Kopieren solcher Kunstwerke war hervorragend.

Während einiger Amtsperioden war Georg Meyer Mitglied des Großen Rates und als solcher während 4 Jahren Präsident der Kommission zur Vorberatung der Vorlage für ein neues Schulgesetz.

Obwohl der Verstorbene nicht Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft war, nehmen wir seinen Lebenslauf in unsere „Mitteilungen“ auf und zwar wegen der außerordentlichen Verdienste Meyers um die meteorologische Beobachtung in der Stadt Schaffhausen. Nicht weniger als 38 Jahre lang hat er mit unwandelbarer Treue und Zuverlässigkeit droben in seinem Heim am „Höhenweg“ auf dem Emmersberg die Beobachtungsstation Schaffhausen (450,9 m über Meer) betreut, tagtäglich, jahraus und jahrein, Bewölkung und Windrichtung verzeichnet, Wärme, Luftdruck, Luftfeuchtigkeit und Niederschläge aufgeschrieben, auf Ende jedes Monats für die Staatskanzlei die Berichte für das Amtsblatt verfaßt und für die Eidg. Meteorologische Zentralanstalt in Zürich die Zusammenstellungen gemacht. Eine selbstlose und hoch zu bewertende Arbeit! Der Direktor

der Eidg. Meteorologischen Zentralanstalt, Herr Dr. Billwiller, schätzte den Verstorbenen sehr. Er schreibt: „Herr alt Lehrer Georg Meyer hat die meteorologische Station Schaffhausen seit dem 1. Januar 1904 mit stets gleichem Eifer verwaltet. Vier Jahrzehnte lang täglich zu festgesetzter Stunde dreimal werktags und sonntags die Instrumente ablesen und noch dazwischenhinein den Ablauf des Wetters verfolgen, bedeutet eine Unsumme von Arbeit. Sie kann sachgemäß nur geleistet werden, wenn man mit ihr verwachsen ist und ihr persönliches Interesse entgegenbringt. Das war beim Verstorbenen der Fall, und so wird die Meteorologische Zentralanstalt ihrem Beobachter auf dem Emmersberg, der die Grundlage zu klimatologischen Mittelwerten für Schaffhausen geliefert hat, stets das beste Andenken bewahren.“ (Brief an G. Km. vom 5. September 1941.)

G. Kummer.

Weitere Nekrologie über den Verstorbenen sind erschienen:
Schaffhauser Nachrichten, Nr. 200, 28. August 1941, von Joh.
Meister-Auer.
Schaffhauser Bauer, Nr. 200, vom 28. August 1941, von Georg
Kummer.